

## „Aul und Boden sind die Grundlagen des deutschen Staates“

Doch dieser altdeutsche Grundsatz, der insbesondere im alten Dithmarschen nach altgermanischer Sitte sich bis in die Neuzeit hinein erhalten hat, auch in der Gegenwart und der ferneren Zukunft der Leitgedanke dieser unserer Bauern bleiben möge, ist mein aufrichtiger Wunsch. Darüber zu wachen, wird insbesondere Aufgabe des neuen Ortsbauernführers sein, den ich hiermit in sein neues Amt einführe.

Der Reichsbauernführer übertrug sodann dem P. G. Thießen das Amt des Ortsbauernführers für den Adolf-Hitler-Koog. Für das Amt gab ihm der Reichsbauernführer den Zeitsatz mit auf den Weg: „Ihr werdet so lange sein, als ihr eurer Scholle und eurer Ahnen wert seid!“ Der Reichsbauernführer schloß mit einem Sieg Heil auf den Führer und Kanzler, das von den Tausenden begeistert aufgenommen, weit über die Felder des neuen Landes hallte, während gleichzeitig die bei der Reulandhalle angebrachte Glocke erklang.

Nach der Einweihung verließ der Führer mit seiner Begleitung, Obergruppenführer Brückner, Brigadeführer Schaub und SS-Obersturmbannführer Berndt Schleswig-Holstein.

### Ansprache des Führers an die Arbeiter.

Auf der Rückfahrt von der Einweihung besichtigte der Führer den zukünftigen Dorplatz der Dorfgemeinschaft Adolf-Hitler-Koog, die Schule und ein Bauernhaus. Der Führer fuhr dann zum Friedrich-Koog und nahm den im Bau befindlichen Damm zur Insel Triefchen in Augenschein. Am Schluß des Besuchs befindet sich das Barackenlager der Arbeitsgemeinschaft „Sicherheit Friedrich-Koog-Gruppe“, in dem etwa hundert Arbeiter untergebracht sind; hier gestaltete sich eine passende Stunde.

Der Führer sprach im Schraum einer Baracke zu den Arbeitern und gab ihnen einen Abriss über die gesamte politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands und seine Aufgaben für die Zukunft.

Es war ein Erlebnis zu sehen, wie viele Arbeiter der Kraft beherzigt sah um sich in sich aufnahmen und wie sich am Schluß der Ausführungen des Führers die Begeisterung Bahn brach. Da sah der Zwanzigjährige neben dem Fünfzigjährigen, der zu Hause Frau und Kinder hat, alle im Wertung, wie sie eben von der Arbeit in Schweiß und Lehm gekommen waren.

Auf der Weiterfahrt durch Schleswig-Holstein ereigneten sich im fröhlichen Regen viele jener kleinen Erlebnisse, die so bezeichnend sind bei allen Besuchen des Führers, wofür er auch kommen mag.

## Das Diplomatische Korps zum Reichsparteitag eingeladen.

Der Führer und Reichskanzler hat, wie das Deutsche Nachrichtenbüro meldet, auch in diesem Jahre die ausländischen Missionen und deren Vertreter für die ganze Dauer des Reichsparteitages nach Nürnberg eingeladen. Die Betreuung des Diplomatischen Korps übernimmt wiederum SS-Oberführer General von Maffow, Amtsleiter im Außenpolitischen Amt der NSDAP.

## Eröffnung des Juwelierkongresses.

Ansprache des Reichshandwerksmeisters.

In den festlich geschmückten Sälen der Akademie der Künste in der Reichshauptstadt wurde am Donnerstag der V. Internationale Juwelierkongress mit einem feierlichen Festakt eröffnet. Anschließend an diesen eröffnete Reichshandwerksmeister Schmidt in die in den Sälen der Akademie untergebrachte Ausstellung des Juwelier- und Goldschmiedegewerbes.

Am Nachmittag trat der Kongress zu seiner ersten Arbeitssitzung im Hotel „Kaiserhof“ zusammen. Reichshandwerksmeister Schmidt begrüßte die Versammlung und führte in seiner Rede u. a. aus, das Handwerk müsse und werde eine geschlossene Mannschaft von zuverlässigen, ehrenbaren Männern sein. „Wir werden die Errungenschaften der nationalsozialistischen Handwerksgesetzgebung benutzen, um mit Hilfe eines uneigennütigen und tüchtigen Führerkorps die Leistungs- und Charakterhöhe, den Ruf und damit auch den materiellen Boden unseres Handwerks immer günstiger zu gestalten. Was ein gesundes, schöpferisches deutsches Handwerk leistet, das soll nicht nur dem deutschen Volke zugute kommen. Es soll sich vielmehr auch als ein wertvoller deutscher Beitrag zu den Werken der Kultur und der Zivilisation schlechthin erweisen.“

Dann sprachen die einzelnen in- und ausländischen Fachreferenten über die Lage und die Entwicklung in ihren Sondergebieten.

Am 8. September finden die Bann- und Jungbannsportfeste der Hitler-Jugend statt! Nehmt Anteil an der Erziehungsarbeit der Staatsjugend und kommt!

## Nus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 30. August 1935.

### Der Spruch des Tages:

„Die endgültige Beförderung der Familie würde das Ende jedes höheren Menschentums bedeuten. So groß die Tätigkeitsbereiche gezogen werden können, so muß doch das letzte Ziel einer wahrhaft organischen und logischen Entwicklung immer wieder in der Bildung der Familie liegen. Sie ist die kleinste, aber wertvollste Einheit im Aufbau des ganzen Staatsgefüges. Die Arbeit ehrt die Frau wie den Mann. Das Kind aber adelt die Mutter.“  
Adolf Hitler.

### Jubiläen und Gedenktage:

31. August.

1897 Der Reichspressechef der NSDAP, Otto Dietrich geboren.

1921 Der Generalfeldmarschall Karl von Bülow gest.

Sonne und Mond.

31. August: S.-A. 3.07, S.-A. 1233; N.-A. 7.49, W.-A. 19.22

### Herbstmond.

Der Vorhang fällt, der Sommer geht,  
Der große Freudenpendel,  
Der Wind, der über Stoppeln weht,  
Raunt: Herbst steht im Kalender!

Auf jubelnd hellen Rogelgang  
Kolat in den nächsten Akten  
Als Herbstgefang Dreiflügelklang  
In rhytmisch festen Takt.

Aus Scheuern bald und Tennen Klingt's,  
Und weithin hört man's schallen,  
Durch goldne Ähren schwingt's und bringt's  
Und goldne Körner fallen.

Jwar weilt am Baum das grüne Laub,  
Und Düste sind verwidet,  
Doch noch nicht sind als Wetters Raub  
Die Blumen all' verblüht.

Und rings von Heidekraut ein Kranz,  
Aus dem des Honigs Süße  
Die Imme saugt; ihr Flug und Tanz  
Bringt Sommers letzte Grüße.

So will der Herbst mit buntem Flor  
Uns seine Schönheit zeigen,  
Solange noch um Schilf und Rohr  
Nicht graue Nebel steigen.

Was er an reichen Schätzen barg,  
Er zeigt's, um sich zu schmücken,  
Und wird der Tag auch kurz und tot,  
Noch kann der Tag entzünden.

Noch lacht und leuchtet Sonnenschein  
In vielen hundert Malen  
Ins Haus hinein, ins Herz hinein  
Mit garten, sanften Strahlen!

# Ernährung gelichert, Preise fest

Staatssekretär Backe über die deutsche Ernährungslage.

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fanden mit den obersten Landesbehörden, den Oberpräsidenten, Vertretern der Preisüberwachungsstellen und mit den Gauleitern bzw. Gauverwaltungsleitern der NSDAP, eingehende Besprechungen über die Preisgestaltung für Lebensmittel statt. Auch Staatsrat Dr. Bey und Vertreter anderer Ministerien nahmen zeitweise an den Sitzungen teil. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen grundsätzliche Ausführungen des Staatssekretärs im Reichs Ernährungsministerium, Herbert Backe, über die deutsche Ernährungslage.

Staatssekretär Backe stellte fest, daß die Marktordnung heute nicht, wie vielfach angenommen, ein Schutz des Bauern, sondern ein Schutz der Verbraucher sei. Ohne die Marktordnung des Reichs Ernährungsministerium hätten wir wahrscheinlich heute nicht Schweinepreise von 50 Mark, sondern solche von 75 Mark, und die Butter würde nach dem Urteil der Sachverständigen nicht wie seit langer Zeit unverändert 1,30 bis 1,60 Mark, sondern 2,00 oder 2,50 Mark je Pfund kosten.

Heute zwingt die Devisenlage dazu, die Lebensmittel-einfuhr auf ein eben noch tragbares Mindestmaß herabzudrücken.

Wir müssen uns darüber klar sein, daß jede Million, die wir für die Einfuhr von Lebensmitteln mehr ausgeben als gewöhnlich, unsere Devisenknappheit eine Verminderung unserer Rohstoffeinfuhr und damit eine Schwächung der Arbeitsbeschaffung und eine Erschwerung der Erringung der Wehrfähigkeit bedeutet. Umgekehrt erleichtert jede bei der Lebensmittelaufnahme ersparte Million die Rohstoffzufuhr, die Arbeitsbeschaffung und den Aufbau unserer Wehrmacht.

Der Staatssekretär erläuterte dann die engen Zusammenhänge zwischen Versorgung und Preis, und erklärte, wenn die Preise autoritär festgesetzt und durch die Versorgungsfrage nicht gestützt würden, nütze die Preisfestsetzung für die Lebensmittel auf die Dauer nichts. Alle Schwierigkeiten, die jetzt auf einigen Preisgebieten für Lebensmittel vorhanden sind, hatten ihre Ursache in einer Versorgungsfrage, die es uns nicht gestattet, alle Sonderwünsche des Verbrauchers reflexlos zu befriedigen. Im ganzen gesehen, ist die Versorgungsfrage mit Lebensmitteln aber auch heute noch so, daß jeder Deutsche ausreichend ernährt werden kann. Zur Lage auf den einzelnen Gebieten

erklärte der Staatssekretär etwa folgendes: Die Stabilität der Brotpreise ist nach wie vor gesichert. Wir hätten sicher Schwierigkeiten beim Brotpreis, wenn das Reich nicht rechtzeitig die knappe Ernte des Vorjahres durch Einfuhren ergänzt und erhebliche Mengen selbst in die Hand genommen hätte.

Die Versorgung mit Speisekartoffeln ist ebenfalls vollkommen gesichert. Eine schlechte Ernte würde sich in einem Mangel an Futterkartoffeln für die Schweinemast auswirken, aber die Versorgung mit Speisekartoffeln nicht gefährden. Es ist demnach

möglich, mit Rücksicht auf die Verbraucher den Kartoffelpreis in diesem Jahr ab 1. September d. J. je nach Sorte und Herkunft um bis zu 50 Pf. je Zentner niedriger festzusetzen, als im Vorjahr.

Die Futterversorgung ist gesichert, der Futterpreis wird stabil bleiben. Aus den Einnahmen der Zuckerindustrie werden bedeutende Mittel abgezweigt werden, um im größeren Umfang als im Vorjahr, soweit es die Obsternie gestattet, verbilligte Rarmelade herzustellen. Bei der Frischmilch sind Versorgungs-schwierigkeiten nicht vorhanden. Die Marktordnung wird

die Milchpreise auch weiterhin auf dem bisherigen Stand halten. Die Beschaffung der nicht im Inland erzeugten und zur vollständigen Bedarfsdeckung fehlenden Futtermengen bereitet keine Schwierigkeiten.

Die Butterpreise werden stabil gehalten.

Schwieriger ist es bei der Margarineversorgung, da hier die Rohstoffe zum geringsten Teil aus Deutschland stammen. Eine akute Gefahr für die Versorgung besteht jedoch auch hier nicht, die Margarinepreise werden auch weiterhin stabil bleiben. Beim Salz sind die Preise im wesentlichen stabil geblieben und werden nach der neuen Anordnung des Reichs Ernährungsministeriums auch weiterhin auf dem Stand vom 31. März 1935 gehalten, bzw. wieder auf diesen Stand zurückgeführt.

Der Staatssekretär ging dann auf diejenigen Gebiete ein, bei denen sich in letzter Zeit gewisse Spannungen hinsichtlich der Preise bemerkbar gemacht haben. Hinsichtlich der

### Fleischpreise

erklärte er, daß beim Rindfleisch in den Frühommermonaten bis Ende Juli saisonmäßig immer eine Verknappung aus deutscher Erzeugung eintritt. Diese Verknappung wurde in früheren Jahren bei genügender Devisenlage mit Einfuhren aus dem Ausland ausgeglichen. In diesem Jahr war dies nicht möglich. Trotzdem brauchte sich kein Verbraucher beim Verzehr von Rindfleisch Einschränkungen aufzuerlegen. Heute sind durch Eingreifen des Reichs die erwähnten Spannungen beseitigt. Schwieriger liegen die Verhältnisse zur Zeit noch am Schweinemarkt, aber auch hier sind die Spannungen vorübergehender Natur und werden in absehbarer Zeit behoben sein. Die Schweinebestände sind bereits wieder im Wachsen. Hinzukommt, daß wir auf Grund handelspolitischer Abreden in nächster Zeit erhebliche Schweine mengen aus dem Ausland einführen werden. Schließlich stehen der Bevölkerung in großem Umfang die erschlafften und preiswerten Fleischkonserven zur Verfügung, die im vergangenen Jahr, als die knappe Futtermittelernie zu einem übermäßigen Verkauf von Schlachtvieh führte, hergestellt wurden. Bedinglich frisches Schweinefleisch wird vielleicht in nächster Zeit hier und da vorübergehend etwas knapp sein. In solchen Fällen muß die Bevölkerung zum Rindfleisch oder zu den Fleischkonserven ausweichen.

Am schwierigsten liegen die Dinge bei

### Obst und Gemüse.

Eine Preissteigerung ist hier zweifellos vorhanden. Die Lage ist aber dadurch bedingt, daß ungünstige Witterungsverhältnisse (kaltes Frühjahr, Nachfröste) die Obst- und Gemüseernte außerordentlich beeinträchtigt, teilweise sogar vernichtet haben. Eine Ergänzung durch Einfuhren waren angesichts unserer Devisenlage nur in beschränktem Umfang möglich.

Zur Lage am

### Eiermarkt

wurde darauf hingewiesen, daß die Eierschwemme in diesem Jahr auf Grund der Witterungsverhältnisse sechs Wochen früher einsetzte als in normalen Jahren. Infolgedessen hörten die Hühner aber auch sechs Wochen früher auf Eier zu legen. Dieser Lage mußte der Reichs Ernährungsamt Rechnung tragen. Er hat infolgedessen, um die Eierzeugung anzuregen und den Verbrauch auf dem Lande zu droffeln, die Preise im Durchschnitt sechs Wochen früher als im vorigen Jahr herausgesetzt. Es ist jedoch nicht beabsichtigt, die Eierpreise in diesem Wirtschaftsjahr im gewöhnlichen Durchschnitt über den Durchschnitt des Vorjahres steigen zu lassen.

Verkehrsbeschränkungen auf der Schmalpfordbahn Wilsdruff-Weißer-Triebtschial. Der ab 6. Oktober mit Gültigkeit bis mit 14. Mai nächsten Jahres einsetzende Wintersfahrplan der Reichsbahn wird auf der Schmalpfordbahn Wilsdruff-Weißer-Triebtschial leider für den Verkehrsehr sehr einige Einschränkungen dadurch bringen, daß an den meisten Wochentagen statt wie jetzt vier Züge nur noch je drei Züge in jeder Richtung verkehren werden. Es handelt sich dabei um den jetzt täglich abgefahrenen Nachmittagszug 14.00 ab Wilsdruff, 14.55 Uhr an Weißer-Triebtschial, der mit Beginn des Winterfahrplanes nur noch an Sonn- und Festtagen und am Werktag zuver verkehren soll. In der Richtung nach Wilsdruff kommt diese Verkehrsbeschränkung durch Wegfall des jetzt an allen Werktagen verkehrenden Spätabendzugs 22.20 Uhr ab Weißer-Triebtschial, 23.12 Uhr an Wilsdruff zur Geltung. Zur Erleichterung des Rückverkehrs in den späten Abendstunden der Sonnabende ist vorgesehen, daß der jetzige Nachzug 0.10 Uhr ab Weißer-Triebtschial, 1.00 Uhr an Wilsdruff, gegenwärtig nur in der Nacht nach Sonn- und Festtagen verkehrend, ab 6. Oktober auch in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag abgefahren wird.

Die NS. Volkswirtschaft, Ortsgruppe Wilsdruff, hatte gestern abend alle Zellen- und Blockwaller nach dem Parteibei gebeten. Die auf fast 400 gestiegene Mitgliederzahl machte auch eine entsprechende organisatorische Erweiterung notwendig, die sich in 13 Zellen und 50 Blöden im Groß- und Ganzen der Organisation der NSDAP, ansp. Amst.leiter Lehmann verpflichtete die neuen Blockleiter zu reuere und gewissenhafter Pflichterfüllung, und ermahnte alle zu freudiger Mitarbeit an dem vom Führer befohlenen Hilfswerke für das deutsche Volk. Auch neue Mitglieder werden noch aufgenommen. Die Zahl der Mitglieder ist in den letzten Tagen auf 300 angewachsen. Die 400 muß erreicht werden! Wer will noch mitarbeiten? Alle Blockwaller nehmen Anmeldeungen entgegen.

Der Turnverein D. hielt gestern abend in der Turnhalle eine außerordentliche Versammlung ab, die der Stelle. Versiehende Preuer in Abwesenheit des Vorsitzenden leitete. Er machte zunächst Mitteilung vom Turnfest in Resselshof und verlas eine Anordnung des Reichsbundes für Selbstübungen betr. Einführung von Reichsbundmitgliedsarten für Mitglieder und Kinder, einschließlich der passiven Mitglieder. Die Angelegenheit wurde zunächst zurückgestellt. Der Hauptgrund der Versammlung war die Wahl eines neuen Vereinslokales, die sich nötig macht, da Gastwirt Müller die Bewirtschaftung der „Tonhalle“ aufgibt und die Gastlokaleitäten zu Wohnungen umgebaut werden. 48 Jahre war die „Tonhalle“ Vereinslokal der Turner, 24 Jahre Turner. Müller ihr Vorgesagter. Unter drei anwesenden Gastwirten mußte die Wahl getroffen werden, die in gebotener Abstimmung mit einer Stimme Mehrheit auf die „Parkstraße“ fiel. Der neue Vereinswirt dankte für die Wahl und versprach, alles zu tun, damit sich die Mitglieder bei ihm wohlfühlen. Gemeinsam gingen die Anwesenden noch zu einem Tischschoppen in die „Tonhalle“.

Ehrenvolle Auszeichnung. Dem Rassenwart der ehemaligen Landwehr 102er, Kamerad Bruno Reusch, wurde für unentwegte Treue im Dienste der Kameradschaft die Goldene Ehrennadel nebst Urkunde vom Landesverband verliehen und vom Vereinigungsführer Kamerad Stehler überreicht.